

[X.] Einschränkung des Verkaufs und Besizes von
Schiffen u. dergl.

Ok ^{a)} sin unse gnedige frawe¹⁾ von Brunswigk, ore amptlude, de rad, nyge unde olt, eyndrechtliken overkomen, dat neymant neyne grote schep verkopen noch enwech voren schal, dat se ute bliven, se enhebben hir erst eyn jar to watere unde to weyde gan, unde eff we de darenbynnen to syner behoiff enwech vörde, so sal he se doch wedir bringen unde solke vorgenant tiit hir laten.

Ok ensal neymant unsir borgere edir medewonere schep verkopen edir verhuuren enboven edir beneden dusser stad up sesteyn mile weges na, unde we des so nicht helde edir verbreke, solde dat vorboten na gnaden unsir gnedigen herschap unde des rades, edder ^{b)} fromeden utluden neyne wår mit den groiten schepen foren ane love der herschap unde des raides by der sulven bote. Ok ensal neyn unsir borgere noch medewonere, de schepwerk willen hebben, mer denne twe eygen schep hebbin.

Ok wanne de schepheren varen willen, so sullen se medenander eyns werdin, dat se unsir gnedigen herschap unde der stad eyn schep to orer behoiff hir laten.

Ok ensal neyn unsir borgere noch medewonere selschap hebbin von schepwerkes wegen mit utluden noch utluden vorhuren, unde we diit hirenboven deide, solde dat unsir gnedigen herschap unde deme rade verböten mit twen marken, so vaken he dat deide unde darumme angelanget wörde.

a) Am Rande hierzu bemerkt: Non est publicatum anno LXXII et modo non est opus. b) edder bis bote wenig späterer Zusatz.

1) Herzogin Agnes, Wittwe Herzog Ottos des Einäugigen, Tochter Landgraf Hermanns von Hessen, † 1471 Jan. 16 zu Münden. Vgl. G. Schmidt, Urkb. d. St. Göttingen II n. 313.